

## **Stellungnahme der SPD-Fraktion zum Haushaltplan 2019**

(DS 2018/206-004) vom Fraktionsvorsitzenden Ottmar Pfitzenmaier

Uns liegen nun seit der Einbringung vor einem Monat über 200 nachträgliche Änderungen zum Entwurf des Haushaltsplanes vor. Uns ist bewusst – daran sind wir ein Stück weit mit unseren eigenen Anträgen im Rahmen der Kommunalpolitischen Erklärungen beteiligt – und ein paar weniger täten es wohl auch.

Aber die Nachmeldungen von Fachämtern und die Unmengen an nachträglichen Neuveranschlagungen sind weit in der Überzahl. M. E. hat das – nicht nur – aber hier und da schon auch mit mangelnder Effizienz und fehlendem Überblick zu tun.

Ca. 8 Stunden vor der Gemeinderatssitzung haben wir die Übersicht über den Gesamthaushalt, den wir beschließen sollen, wir wissen, er ist genehmigungsfähig, ja sogar fast ausgeglichen:

Ordentliches Ergebnis ./ 60 T€

Gesamtergebnis + 1,7 Mio €

Investitionsvolumen 52 Mio € (!!)

Schuldenstand/Netto Neuverschuldung 105 Mio €/20 Mio €

Transparent sind allerdings die Personalkosten. Und die geplanten Zahlen sind mehr als erschreckend! Anstieg gegenüber dem laufenden Jahr um mehr als 3,7 Mio €, um mehr als 10%! Wir liegen dann bei insgesamt 41 Mio, davon bekommen wir gerade mal eine knappe Mio erstattet. Es ist gut, dass wir eine Reihe von Sperrvermerken angebracht haben, um zu gegebener Zeit über die Notwendigkeit des Personalausbaus intensiv zu diskutieren.

Die Personalkosten in den Kitas steigen um rd. 1 Mio. Unabhängig von der schwierigen Personalakquise ist es ein Skandal, wie hier die Kommunen von Land und Bund finanziell alleine gelassen werden. Das Land legt doch so großen Wert darauf, dass die Erziehung Landesangelegenheit bleibt. Dann soll es auch dafür bezahlen und nicht nur die Rahmenbedingungen verpflichtend festsetzen!

Das geplante Investitionsvolumen in 2019 steigt auf über 50 Mio. €. Da fragen wir uns schon, wie – und ob überhaupt - in einzelnen Fachämtern und Dezernaten denn geplant wird. Wir alle wissen schon heute, dass davon maximal die Hälfte abgearbeitet werden kann. Ein Stück weit ist der Haushalt also schon bei seiner Beschlussfassung Makulatur – auch was den geplanten Schuldenstand und die geplante Netto Neuverschuldung betrifft.

Der Haushalt ist annähernd ausgeglichen, daher sind wir – trotz aller genannter Vorbehalte bereit, noch einmal zuzustimmen, um einem geordneten, (halbwegs) effizienten Betrieb der Stadtverwaltung nicht im Wege zu stehen.

Dies gilt nicht für den Wirtschaftsplan der Stadthalle (getrennte Abstimmung!), den wir erneut – wie bereits avisiert – ob des ungeordnet weiter steigenden Defizites ablehnen werden.

Noch eine dringende Bitte zum Abschluss: wir halten eine Klausurtagung des Gemeinderats zum Haushalt für dringend geboten. Nicht nur, damit wir uns intensiv über Lösungen für das weiter vorhandene strukturelle finanzielle Defizit unterhalten, sondern auch über einen effizienten übersichtlichen zeitlichen Ablauf im Vorfeld der Beschlussfassung für den nächsten Haushalt.